

What's So Funny About Microbiology? By J. Czichos. Madison: Science Tech Publ. 1987. 160 pp., \$ 7.95.

Wer Humor in den Naturwissenschaften sucht, muß oft lange suchen. So sind humoristische Bücher über naturwissenschaftliche Themen Raritäten. Das Buch des deutschen Mikrobiologen Joachim Czichos* ist eine neue „Rarität“ dieser Art.

Czichos, der die Mikrobiologie „von der Pike bis zur Promotion“ zum Dr. rer. nat. an der Universität Bonn gelernt und später an einem Max-Planck-Institut mit Protozoen gearbeitet hat, kann darin gründlich und vielseitig aus der Schule plaudern. Im Gegensatz zu Harald Stümpke (Pseudonym für Gerolf Steiner) in „Bau und Leben der Rhinogradentia“ (Fischer-Verlag, Stuttgart), der einen völlig neu erfundenen Tierstamm wissenschaftlich persiflierend darstellt, und zu Ralph Lewin, der sich in seinen köstlichen Gedichtbändchen „The Biology of Algae and other Verses“ und „The Biology of Women and other Animals“ (The Boxwood Press, Pacific Grove, CA, USA) edelster englischer Poesie als Darstellungsmittel bedient, verwendet Joachim Czichos das von Wilhelm Busch entdeckte und heute äußerst populäre Stilmittel der Karikatur oder, moderner ausgedrückt, des Cartoons oder Comic strips. Dadurch ist sein Werk das erste dieser Art überhaupt. Auf 155 Seiten finden wir Czichos' treffsichere Cartoons, z.T. als Einzeldarstellungen, z.T. in Seriengeschichten (Comic strips). Das Buch ist locker in 18 Abschnitte gegliedert („Die Wissenschaft Mikrobiologie“; „Der Mikrobiologe“; „Das Institut für Mikrobiologie“; „Die größte Angst des Mikrobiologen“; „Auf dem Weg zur Kultur“; „Leben außerhalb des Labors“; „Wildtyp und Mutante“; „Bakterielle Lebensstile“; „Funktion der bakteriellen Zellhülle“; „Mikrobielle

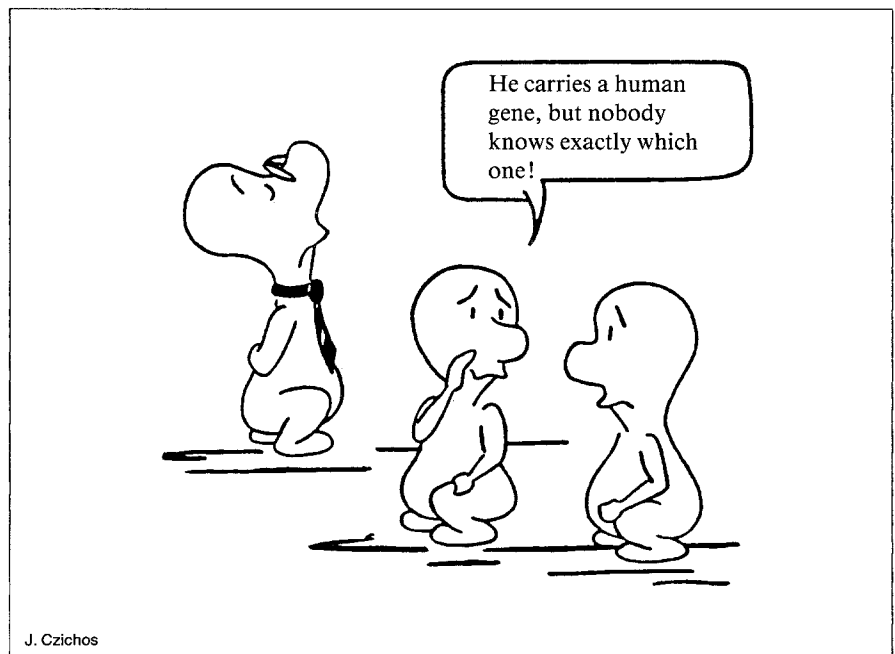
Gedanken“; „Pilze und andere Eukaryonten“; „Pathogenese“; „Trypanosomen“; „Transcription“; „Monoklonales“; „Biotechnologie“; „Szenen aus dem bakteriellen Leben“; „Wer wird das letzte Wort haben?“), von denen jeder einzelne die Sachkenntnis des Autors ebenso verrät wie die oft tiefgründige Satire, mit der er sich der jeweiligen Sache gedanklich und zeichnerisch angenommen hat. Die Cartoons sind meistens einfach, präzise, auf das Essentielle beschränkt und dadurch höchst treffsicher. Nur gelegentlich setzt Czichos verspielte Details ein, so daß etwa der Insider durchaus erkennen kann, daß mit dem beschriebenen Institut für Mikrobiologie das der Univ. Bonn gemeint ist, oder bei der Darstellung der Fungi imperfecti oder der Zellhülle der Trypanosomen. In überaus liebenswerter Weise greift Czichos das Hund/Herr-Phänomen auf, d.h. er läßt Mikrobiologen und Mikroben einander recht ähnlich werden. Besonders treffend ist das „letzte Wort“ des Buches, in dem er Louis Pasteurs bekannten Satz „Es sind die Mikroben, die das letzte Wort haben werden“ in

durchaus zeitgemäßer Weise gekonnt satirisch darstellt.

Der Rezensent bedauert nur eines, daß nämlich Kapitel und Seiten des Buches nicht nummeriert sind; dadurch wird die Zitierfähigkeit leider unnötig beeinträchtigt. Daß man bereits heute in fast jedem Mikrobiologie-Institut der westlichen Welt, ja sogar in einigen sowjetischen Labors Czichos-Cartoons an Pinboards und Wänden entdecken kann, und das, nachdem nur wenige von ihnen vorweg publiziert worden waren, beweist, daß bei Mikrobiologen großer Bedarf an selbstkritischem Humor besteht. Insofern ist dem Buch schon jetzt ein großer Erfolg beschieden.

Ich zögere, es zum Erwerb durch Institutsbibliotheken vorzuschlagen, da sein Titel dann wohl bald und regelmäßig die Schwundlisten der betroffenen Bibliotheken zieren wird. Denn Czichos' Buch gehört in die Hand (d.h. den Besitz) eines jeden Mikrobiologen. Schon um mit seiner Hilfe dem Laien klarzumachen, welche liebenswerten kleinen Wesen Mikroben doch sind. Natürlich nicht alle!

H. G. Trüper (Bonn)



J. Czichos

* Cartoons von J. Czichos erscheinen seit einiger Zeit auch in den „Naturwissenschaften“.